iwd

Der Informationsdienst
des Instituts der deutschen Wirtschaft

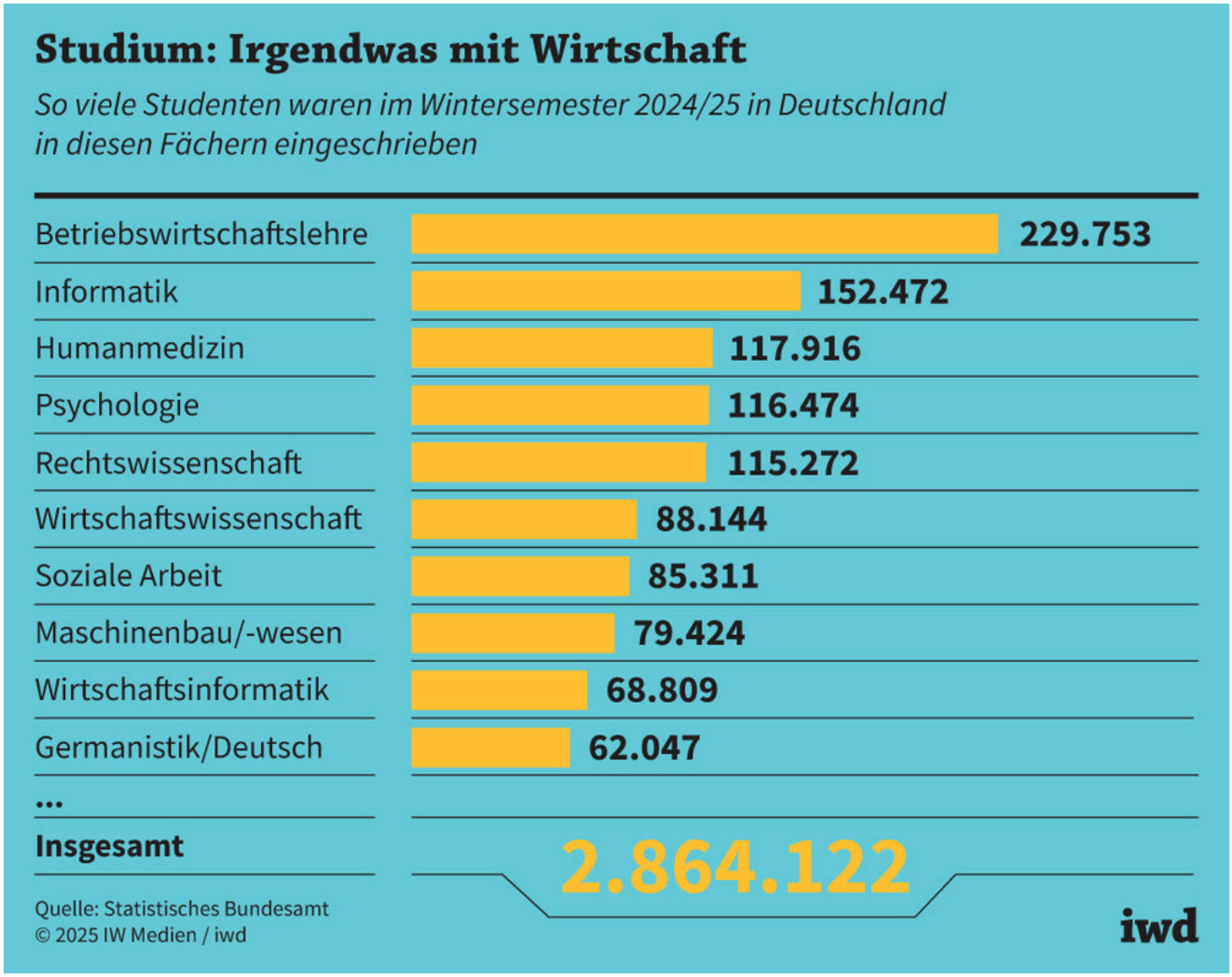
Hochschule | 10.11.2025 | Lesezeit 1 Min.

Die beliebtesten Studiengänge

Auf die mehr als 22.000 Studiengänge in Deutschland verteilt sich die Zahl der Hochschüler sehr unterschiedlich. Während in einigen Fächern bundesweit nicht mal zehn Personen immatrikuliert sind, kommen andere auf mehr als 200.000. Männer und Frauen haben zwar unterschiedliche Studienpräferenzen, das meistgewählte Fach ist jedoch bei beiden Geschlechtern dasselbe.

Von 3D-Animation für Film und Spiele bis zum Zuverlässigkeitsingenieurwesen – die Auswahl zwischen den annähernd 22.300 Studiengängen in Deutschland ist schier überwältigend. Tatsächlich sind seit einigen Jahren jedoch Studienfächer mit Wirtschaftsbezug sehr gefragt (Grafik):

Mit fast 230.000 Studierenden – das entspricht 8 Prozent aller Immatrikulierten – war das Fach Betriebswirtschaftslehre (BWL) im Wintersemester 2024/25 das beliebteste Studienfach in Deutschland.



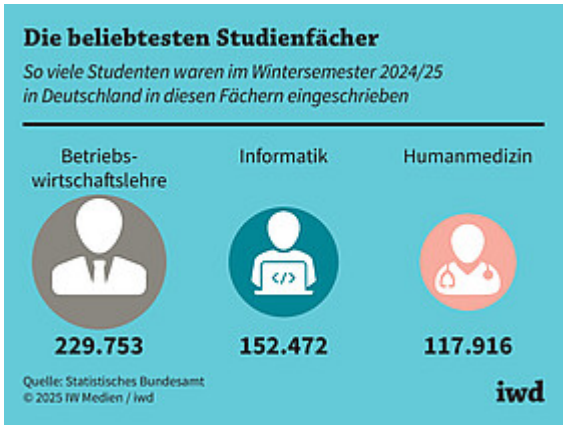
Rund 5 Prozent aller Studierenden waren in Informatik eingeschrieben, auf Platz drei landete mit einem Anteil von gut 4 Prozent das Fach Medizin. Unter den Top Ten finden sich zudem die Wirtschaftswissenschaften sowie die Wirtschaftsinformatik.

So unterscheiden sich Männer und Frauen in ihrer Studienfachwahl

Während BWL sowohl von Frauen als auch von Männern am häufigsten gewählt wurde, war das zweitbeliebteste Studienfach von Männern Informatik. Frauen immatrikulierten sich dagegen am zweithäufigsten im Fach Psychologie. Auf Position drei rangierte für Frauen das Fach Medizin, bei Männern war es der Maschinenbau. Ausländische Studierende favorisieren übrigens häufig technische Fächer: Ihre drei beliebtesten Studiengänge waren im vergangenen Wintersemester Informatik, BWL und Elektrotechnik.

> Die meisten Studierenden waren im Wintersemester 2024/2025 in BWL eingeschrieben, gefolgt von Informatik und Medizin.

Einige Sudienfächer finden dagegen nur sehr wenige Interessierte. In Kaukasistik – der Wissenschaft von den kaukasischen Sprachen wie Georgisch, Russisch und Armenisch – waren zuletzt lediglich vier Personen eingeschrieben. In Baltistik hatten sich im Wintersemester 2024/25 auch nur fünf Studierende immatrikuliert, Südslawisch (Bulgarisch, Serbokroatisch, Slowenisch usw.) zählte acht. Niederdeutsch kam auf zehn, Ozeanographie auf 16 Personen.



Kernaussagen in Kürze: